



### Der bulgarische Heeresbericht

Sofia, 23. Sept. Amtlicher Heeresbericht vom 23. September.

Rachebolische Front: Auf der Höhe von Stara Zarska Kablana haben wir den Stamm des Gebirges bis zum Dorf Popit im Sturm gewonnen. Der Feind zog sich in Anordnung zurück und ließ eine große Zahl von Toten und Verwundeten zurück. In der Gegend von Lerin (Florina) wurde auf der Höhe von Kaimaktsalan heftiges beiderseitiges Artilleriefeuer und Schwache Infanterieaktivität. Im Moglenicatalo Schwaches Geschützfeuer. Unsere Artillerie zerstörte zahlreiche Anstellungen des Feindes. Westlich von Kardar Schwaches Artilleriefeuer. Ostlich davon war das Feuer heftig, aber zeitweise unterbrochen. Am Fuß des Pelasica und an der Front der Struma Schwaches beiderseitiges Artilleriefeuer. — An der ägäischen Küste Ruhe.

Front gegen Rumänien: Von der Donau nichts zu melden. In der Dobruja war der gestrige Tag etwas ruhiger. Ein Bericht des Feindes, gegen das Dorf Muslaga vorzugehen, wurde durch ein energisches Artilleriefeuer und das Erscheinen unserer Kavallerie vereitelt. Der Feind führte auf demselben Wege um und zog sich in seine Stellungen zurück. An der übrigen Front entwickelten sich Schwache Kämpfe der Vorposten zu unseren Gunsten. An der Küste des Schwarzen Meeres Ruhe.

### Beldiman in Kopenhagen

Kopenhagen, 21. Sept. Der frühere rumänische General in Berlin Beldiman trat gestern Abend mit dem Reichstag der Geländekunde und einer Anzahl von Rumänen, die bisher in Deutschland ihren Aufenthalt gehabt hatten, hier ein. Herr Beldiman wurde am Bahnhof vom hiesigen rumänischen Konsul begrüßt und empfing später mehrere Zeitungsreporter, denen gegenüber er die gute Beziehung zu den Rumänen in Deutschland nachdrücklich betonte. Er erklärte das Gerücht für unzutreffend, daß er in Berlin zurückgelassen worden sei. Seine Absicht habe sich nur darin bestanden, weil er vorher die Angelegenheiten der rumänischen Kolonie geregelt habe. Der Militärattaché Oberst Mircescu hob hervor, es habe Beldiman großen Schmerz bereitet, Berlin verlassen zu müssen. Während der Mittelmeer der Geländekunde in einigen Tagen nach Rumänien weiterreisen würden, werde Herr Beldiman mit Gemahlin vorläufig in Kopenhagen bleiben.

### Die Wiedereroberung des Vulkanpases

Ueber den glücklichen Fortgang der Operationen gegen die Rumänen in Siebenbürgen und in der Dobruja wird berichtet:

Während bereits vor zwei Tagen von unserem Generalstab gemeldet worden, daß die Grauwolke zu beiden Seiten des Vulkan-Pases von deutschen und österreichischen Truppen genommen worden, so ist jetzt die Mitteilung von der vollständigen Inbesitznahme dieses vielgenannten Ueberganges über die Kronshöhen Alpen. Umgefaßt 7 Kilometer südwestlich des Gurbul-Pases gelegen, bietet der Vulkan-Pas einen wirksamen Planenschutz für die Gurbul-Strasse, die auf diese Weise gegen feindliche Umgehung gesichert ist. Unsere strategische Position hat dadurch in Süd-Siebenbürgen eine wesentliche Stärkung erfahren. Aus dem Bericht unserer Obersten Heeresleitung geht nicht nur hervor, daß dem Weiterbringen der Rumänen in Richtung Hermannstadt (Ragy Geben) nun ein Halt geboten worden ist, sondern daß die verbleibenden Truppen sofort zu erfolgreicheren Gegenbewegungen kommen. Zwei ganze rumänische Divisionen waren hier beiderseits der Stadt angriffsweise vorgegangen. Der Versuch endete mit einem völligen Mißerfolg, der um so bemerkenswerter ist, als zur Abwehr des feindlichen Angriffes nicht einmal der Hauptteil unserer Truppen, sondern nur zur Sicherung unserer Stellungen vorgebogene Abteilungen ins Gefecht geschickt worden waren. Bedenkt man, daß der Frontabschnitt zwischen dem Vulkan-Pas und dem Roten Turm-Pas, in dessen Richtung der deutsch-österreichische Gegenangriff von Hermannstadt aus erfolgte, nicht weniger als 75 Kilometer mißt, so erkennt man leicht, daß der Druck unserer Truppen bereits auf einem nicht unbedeutenden Teile der siebenbürgischen Kampffront zur Geltung kommt. Dieser Druck ist also gerade auf der Mitte der malajischen Front.

### Ein Protest des Heiligen Stuhles

Wien, 24. Sept. Die „Südböhmische Korrespondenz“ benutzte einen Protest des Vatikans gegen die Beschlagnahme des Palazzo di Venezia an die diplomatischen Vertreter beim Heiligen Stuhl. Darin heißt es:

Der Heilige Stuhl hält sich nicht für berufen, zu urteilen, ob die Gründe der italienischen Regierung hinreichend sind, um vor dem Vorklage des Völkerrechts die Okkupation zu rechtfertigen. Er muß jedoch die Verletzung seiner heiligsten Rechte hervorheben, die mit der Beschlagnahme kollidieren. Der Palazzo di Venezia ist bekannter Weise Besitz des Vorklagers seiner Apostolischen Majestät beim Heiligen Stuhl, dessen tatsächliche Inbesitznahme seinem Willen diesen Charakter nicht nimmt. Die italienische Regierung selbst betrachtet den Vertreter Österreich-Ungarns beim Heiligen Stuhl als noch im Besitz und in Ausübung seiner diplomatischen Mission befindlich, da sie ausdrücklich erklärt, daß der Vorklager und die Gesandten Wahrens und Breußens in völliger Freiheit und Sicherheit bleiben konnten, daß sie sogar jede Verantwortung für deren zeitweilige Unwesenheit abgelehnt hat. Die Okkupation entzieht eine Verletzung des Heiligen Stuhles selbst und eine Verletzung des Völkerrechts. Gegen eine solche Handlung, die einen neuen Beweis für die unmoralische Lage des Heiligen Stuhles darstellt, muß förmlich und feierlich Protestation eingelegt werden. Die Note datiert vom 27. August und ist von Kardinalstaatssekretär Caspari unterzeichnet.

Die italienische Presse schweigt den Protest des Vatikans tot.

### Der Vertrag der bulgarischen Tabakerate

Nach einem Sofioter Telegramm betrug die diesjährige Tabakerate in Bulgarien 12 Millionen Selogramme.

### Der österreichische Generalstabsbericht

Wien, 24. Sept. Amtlich wird verlautbart:

#### Ostlicher Kriegshauptplatz

Front gegen Rumänien: Im Bereich des Balkan-Passes wurden räumliche Fortschritte abgesehen. Bei Nagh-Seeben (Hermannstadt) und an der siebenbürgischen Ostfront nichts von Belang.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl

Ostlich und nördlich von Ariliba ist der Feind seine Angriffe hartnäckig fort. Ostlich der genannten Stadt wurden seine Massen nach geringen Anfangserfolgen zum Stehen gebracht und weitere Fortschritte abgewiesen. Südwestlich des Gebirgs Lujcina brach auch gestern ein starker russischer Ansturm, der siedende in den letzten Tagen, vor der Front der Budapester Heeres zusammen. Im Gebiet der Luboska wurden dem Feinde die von ihm in den jüngsten Gefechten erzielten Vorteile wieder entzogen.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Krinzgen Leopold von Babern

Zwischen Borow und dem obersten Sereth trieben die Russen nach tagelanger Artillerievorbereitung gestern erneut starke Kräfte zum Angriff vor. Schon waren mehrere Massenscharmelen abgewiesen, als es ihnen nachmittags nordöstlich von Tereplukits gelang, in unsere Linie einzubrechen. Ein nächstlicher Gegenangriff führte nach heftigen Kämpfen zur völligen Wiederergewinnung aller Stellungen. Es wurden über 700 Gefangene eingebracht und sieben Maschinengewehre erbeutet. Die ständigen Verluste des Gegners entsprechen seiner gewöhnlichen Kampfweise.

#### Italienischer Kriegshauptplatz

Im südlichen Abschnitt der Karthographische kam es zu neuen Kämpfen, in denen unsere Truppen ein Maschinengewehr erbeuteten. An der Fassaner Front wurde ein Angriff eines feindlichen Bataillons gegen unsere Stellung auf dem Cardinal durch Feuer abgewiesen. Die nun festgesetzte ist, war die von Oberleutnant Platter ungenügend seiner Verwendung vorgängig geleistete Steuerung des Simon-Gipfels von vernünftiger Wirkung. Eine italienische Kompanie wurde ganz vertrieben. Abteilungen des Infanterieregiments Nr. 59 setzten die übrigen Teile der überkräftigen Besatzung in Flanke und Rücken. Die Zahl der Gefangenen hat sich auf 427 erhöht, auch wurden zwei Maschinengewehre erbeutet. Der Monte Cimone steht seitdem unter lebhaftem Feuer der feindlichen Artillerie.

#### Südsüdlicher Kriegshauptplatz

In Albanien nichts neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Söfer, Feldmarschallleutnant.

### Der König von Italien verwundet

Genf, 24. Sept. Inoner Blätter melden, daß der italienische König im Gärger Abschnitt durch einen Schrapnellplitter eine Handverletzung erlitten habe.

### Erkämpfung der französischen Reserven

Amsterd., 24. Sept. Nach der englischen Zensur ist das Telegramm eines englischen Berichterstatters an der französischen Front verbreitet worden, das besagt, daß die Gefechte der letzten Wochen an Heftigkeit alles im Kriege bisher Dagewesene übertrifft. Jeden Abend war das umfängliche Gelände ein Riesengebiet. Die Verluste der englischen Truppen waren furchtbar. Es sei unmöglich zu bezweifeln, ob man mit Sturmangriffen zum Ziel gelangte, denn die Verluste seien auf die Dauer nicht zu erheben. Frankreich könne keine Reserven mehr heranzuführen, weshalb die anderen Verbündeten es tun müssen. Man müsse prüfen, ob nicht eine andere Strategie erfolgreicher wäre.

### Der holländische Dampfer Prins Hendrik

ausgebracht und wieder freigelassen

Berlin, 24. Sept. Der holländische Postdampfer „Prins Hendrik“ der Linie Antwerpen-London wurde am 23. September 8 Uhr morgens auf dem Wege nach der Heimseminde von unseren Seeestreitkräften vor der holländischen Küste angehalten und durchsucht. Eine größere Zahl russischer und französischer Kriegsgefangener, die aus deutschen Lagern entlassen waren, sowie in Holland interniert gewesener, angehaltenen bewährter englischer Soldaten wurden festgenommen, ebenso einige feindliche Schiffe mit ihren Sendungen. Um 12 Uhr mittags besetzten den Frauen und Kindern und seiner Post wieder entlassen und durch eines unserer Torpedobote angehalten. Beim Auslaufen wurde der Postdampfer und das deutsche Gleitortoboot von drei feindlichen Flugzeugen mit Bomben angegriffen. Der Dampfer wurde dabei leicht beschädigt, drei Leute der Besatzung des Dampfers wurden verwundet. Das Torpedoboot blieb unbeschädigt. Der Dampfer setzte seine Reise fort.

### Die Unruhen in Holländisch-Indien

Jaag, 24. Sept. Aus Patavia wird gemeldet: Die Unruhen in Djambi nehmen im Hochlande immer ernsteren Charakter an. Die Anzahl der Aufständischen wächst täglich, und sie treten immer dreister auf. Die zur Verfügung stehenden Truppen sind ungenügend, deshalb muß die notwendige Expedition nach dem Tungalang-Gebiet hinausgeschoben werden. Die Aufständischen haben einen zweiten Angriff auf Weltevreden unternommen, wurden aber zurückgeschlagen. Die Einwohner befinden sich in dem Fort von Moeara Tebo in Sicherheit.

### Tausende von Fabriken im Ausstand

New-York, 24. Sept. (Reutermeldung.) Da die Geheißenen sich gezwungen haben, den Angehörigen der Eisenbahnen und Zementwerken zu erlauben, den Generalstreik beizutreten, haben die Betreiber von fast allen Industrien New-York die Niederlegung der Arbeit für Mittwoch früh 8 Uhr angeschlossen. Wenn dieser Anordnung Folge geleistet wird, so werden Tausende von Fabriken und Spinnereien geschlossen werden und der Wagenverkehr, sowie die Arbeit im Hafen und in den Docks aufhören.

### Die des Bierbesatz auf die griechischen Truppen einwirkt

London, 24. Sept. Dem Reuterischen Bureau wird aus Saloniki berichtet, daß weitere Truppenabteilungen von Kavalla und Piräus zur revolutionären Bewegung übergegangen sind. Das nationale Verteidigungskomitee gibt Bonds und Schulverschreibungen aus. Die Meldungen darauf werden in französischen Hauptquartier entgegengenommen.

Nach den Ankündigungen des Bierbesatzes, die griechischen Truppen ihrem König obendrein zu machen, kann man sich das Schicksal des 4. griechischen Armeekorps wohl — trotz aller etwaigen Versicherungen, daß ihm nichts geschehen werde — vorstellen, wenn es nach Griechenland zurückbeordert würde.

### Eine mazedonische Republik?

Der „Matin“ meldet aus Athen: Die Stadt Saloniki in Griechenland-Macedonien, halbwegs zwischen Serbien und Rumänien, hat sich der Revolution angeschlossen. Die griechischen Behörden wurden abgesetzt. Aus Saloniki wird gemeldet, daß der revolutionäre Griechengeneral Zimbrakakis, der mit dem Bierbesatz gemeinsame Sache macht, die gesamte 3. Division einberufen habe. Das Salonikier nationale revolutionäre Verteidigungskomitee hat ein reguliertes Revolutionstribunal eingesetzt, das bereits zwei Rechtsanwalte wegen Beleidigung der Revolutionäre aburteilte. Einer der Angeklagten wurde zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

### Der Seelige Teppich aus Wexla nachairo entführt

Amsterdam, 24. Sept. Dem „Sonderblad“ zufolge meldet die „Times“ ausairo, daß der Seelige Teppich noch einer eindrucksvollen Zeremonie, die vom Sultan Hussein, der von der Türkei abgesetzt worden ist, in Gegenwart des Generals Murray geleitet wurde, aus Wexla fortgeführt worden ist.

### Allgemeine Dienstpflicht in Australien

Melbourne, 24. Sept. Der Senat des australischen Bundesstaates hat in dritter Lesung beschlossen, die allgemeine Dienstpflicht einer Volksbestimmung zu unterbreiten.

### Englische Munitionsverschwendung

London, 24. Sept. „Daily Chronicle“ teilt mit, daß, bevor der letzte Angriff der Engländer am Freitag an der Somme begann, von den englischen Kanonen nicht weniger als 12 Millionen Granaten auf die deutschen Stellungen abgeschossen worden waren.

### Britischer Schiffsverkehr

Wafel, 24. Sept. Ein amtlicher Bericht des Admirals Jelliffe schreibt, daß alle englischen Schiffe, die in der Seefahrt von Rütland, wie die Engländer sie nennen, am Sagerrak, wie sie in Deutschland heißt, gekümmert sind, bereits wieder erletzt sind. Der Admiral selber hat als Flaggschiff den neuen „Iron Duke“.

### Die Kämpfe in Ostafrika

Kapstadt, 24. Sept. Die portugiesischen Truppen, die auf ihrem Marsch in das Innere von Deutsch-Ostafrika den Mooranafluß überfahren haben, leisten ihren Vormarsch fort. Sie haben mehrere feindliche Stellungen besetzt.

### Letzte Telegramme

Der Gouverneur von Rußisch-Asien tritt in den Ruhestand

Kopenhagen, 24. Sept. Der Gouverneur von Deutsch-Westindien Helwig Larssen tritt auf sein Abschiedsgeld im Anfang Oktober in den Ruhestand. Wegen des bevorstehenden Verkaufs der Inseln wurde ein neuer holländischer Gouverneur nicht fest ernannt, sondern der Chef des in den westindischen Gewässern bestehenden holländischen Kriegsschiffs „Beltrien“, König, wurde einwilligen mit der Führung der Gouvernementsgeschäfte betraut.

### Starkes Unwetter über Neapel

Rom, 24. Sept. Ueber Neapel wüthete „Giornale d'Italia“ zufolge, ein starkes Unwetter mit heftigen Gewitterentladungen. Regenfälle überfluteten verschiedene Teile der Stadt und Umgebung. Die Gas- und Elektrizitätswerke erlitten über heftigste Betriebsstörungen. Einige Häuser sind beschädigt.

Wegen Unterfischungen der Staatsanwaltschaft übergeben

Amst., 24. Sept. Der Geschäftsführer der hiesigen Allgemeinen Ortskrankenkasse Reifelmeier ist wegen betrügerischer Unterfischungen entlassen und der Staatsanwaltschaft übergeben worden.

### Wetterbericht

vom 24. September. Das ziemlich heitere und trockene Wetter hielt auch weiter in ganz Deutschland an. Während im Dienstgebiet die Mitteltemperaturen gemeinlich 16 Grad erreichten, sank das nächste Minimum wieder ziemlich tief herab, in Carlsberg lag es am 24. Sept. Mittags für Rortag: ziemlich heiter, trocken, tagsüber mild.

### Verantwortliche:

für den politischen Teil i. V.: Dr. Simon; für Provinz, Pfaffen und Gabelstiel: M. Gehring; für Centralis, Centralis, Centralis, Centralis und Sport: O. Wieselner; für Reichsboten, Kunst, Wissenschaften, Vermittlung: O. Wieselner; für den Angehörigen: C. Reichsboten; förmlich in Halle (Saale). Alle die Schriftleitung betreffenden Aufschriften sind nicht verbindlich, aber an die Geschäftsstelle bzw. den Verlag, sondern lediglich an die „Schriftleitung der Halleischen Zeitung in Halle (Saale)“ zu richten.